

Erst tiefe Stimmen:

„Steinharte Träume . . . Und sprechende Felsen . . .
Schollen mit Rätseln erfüllender Fragen . . .
Des Himmels Bewegung . . . Und Schmelzen . . . der Steine . . .
Nach oben hochwachsend unsichtbarer . . . Wall . . .“

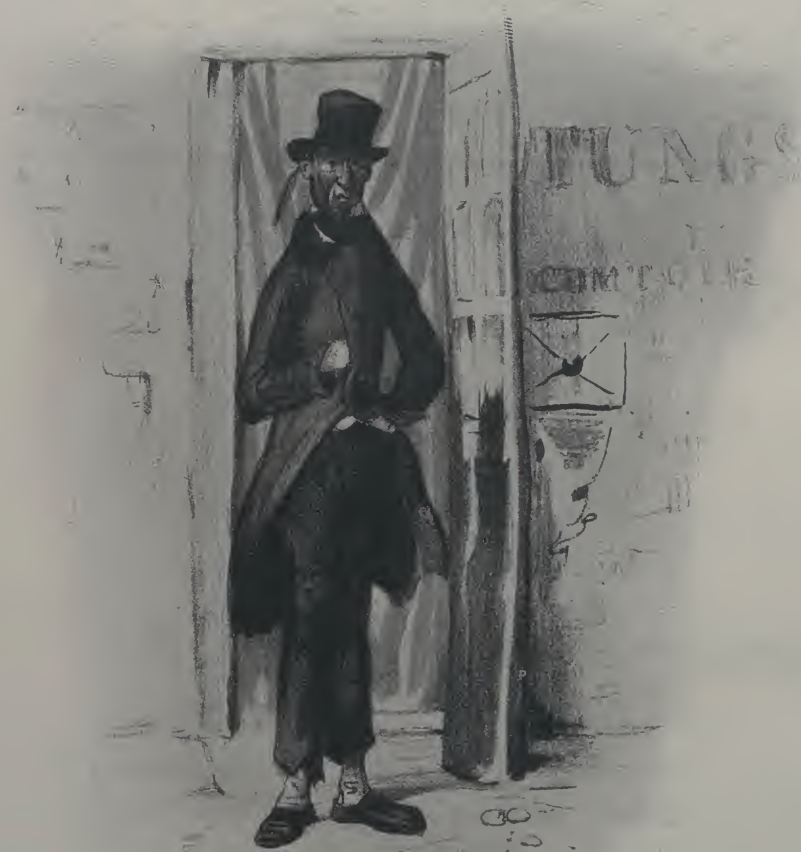
Hohe Stimmen:

„Tränen und Lachen . . . Bei Fluchen Gebete . . .
Der Einigung Freude und schwärzeste Schlachten.“

Alle:

„Finsteres Licht bei dem . . . sonnigsten . . . Tag
(schnell und plötzlich abhauend).
Grell leuchtender Schatten bei dunkelster Nacht!!“

Das Licht verschwindet. Es wird plötzlich dunkel. Längere Pause. Dann Introduction im Orchester.



FRANZÖSISCH (19. Jahrh.)



DEUTSCH (15. Jahrh.)

BILD I.

(Rechts und links vom Zuschauer.)

Die Bühne muss hier möglichst tief sein. Ganz weit hinten. Hinter dem Hügel glatter, matter, blauer, ziemlich tieffarbig.

Bald beginnt die Musik, erst in hohen Lagen. Dann unteren übergehend. Zur selben Zeit wird der Hintergrund gleichzeitig) und bekommt schwarze breite Ränder (wie im Bild ein Chor ohne Worte hörbar, welcher ohne Gefühl klingt, ganz Nach dem Schluss des Chorgesanges allgemeine Pause: keine Dunkelheit.

Später wird dieselbe Szene beleuchtet. Von rechts nach links Riesen (möglichst grosse) herausgeschoben (es ist wie ein Schwebe

Sie bleiben ganz hinten nebeneinander stehen — mit teils Schultern, mit sonderbaren gelben Gesichtern, die undeutlich

Sie wenden sehr langsam zueinander die Köpfe und mit den Armen.

Die Musik wird bestimmter.

Bald darauf wird das sehr tiefe Singen ohne Worte der und die Riesen nähern sich sehr langsam zur Rampe. Schn rechts rote undeutliche Wesen, die etwas an Vögel erinnern, eine entfernte Ähnlichkeit mit menschlichen haben. Dieser Musik ab.